

Kooperation mit dem Jüdischen Museum Franken

Das Heinrich-Schliemann-Gymnasium pflegt seit nunmehr sieben Jahren eine Partnerschaft mit dem Jüdischen Museum in Fürth. Eine solche funktioniert am besten, wenn man die Menschen und Strukturen kennenlernt, die sich hinter der jeweiligen Institution verbergen. Das ist wohl der Gedanke, der zur bayernweiten Einrichtung der Teilabordnungsstellen durch das Museumspädagogische Zentrum München unter Leitung von Herrn Dr. Kirmeier geführt hat.

Meine Aufgabe war es also in den vergangenen vier Jahren hüben wie drüben für Kooperationen zu werben und als Schnittstelle zwischen Museum und Schule zu fungieren.

Bereits im November 2018 fand der nunmehr dritte Bundesweite Vorlesetag in Kooperation mit der Fachschaft Deutsch im besonderen Ambiente der Krautheimer Studienbibliothek statt. Beeindruckend fand ich die Auswahl der vielfältigen Texte, die zum Nachdenken über Ausgrenzung, Rassismus und Vorurteile anregte. Schüler*innen einer neunten Klasse lasen zu diesen Themen aus Texten von Elisabeth Langgässer bis Marc-Uwe Kling. Die Teilnehmer*innen der Jahrgangsstufen 7-9 erhielten im Anschluss an die Lesung eine Führung durch das Museum.

Als sehr erfreulich bewerte ich die Einrichtung zweier wissenschaftspropädeuthischer Seminare sowohl im Fach Geschichte, als auch im Fach Religion. Das Seminar mit dem Leitfach Evangelische Religionslehre „Tränen gelacht. Jüdischer Humor in Film und Literatur.“ wurde konzipiert und durchgeführt von Veronika Dressel-Posininsky. Die Schüler*innen und Schüler setzten sich unter anderem mit dem Phänomen auseinander, dass Humor als Ventil für schreckliche Erlebnisse und Unvorstellbares dienen kann.

Aus dem W-Seminar Geschichte "Jüdische Spuren in der westlichen Fürther Innenstadt" stellten sich einige Schülerinnen zur Verfügung, um an der Einweihung zweier für den Grundschulrundgang konzipierten Schaufenster mitzuwirken. Pressewirksam führten sie am Eröffnungstag Interviews mit Passant*innen zu den Personen Leopold Ullstein und Heinrich Berolzheimer durch, auf deren Biographien in den Schaufenstern Bezug genommen wird.

Als die Sendung des BR "Strawanzen in Fürth" Station am Jüdischen Museum machte, war das W-Seminar Geschichte dabei! Mit der Präsentation der Seminararbeiten in den Räumen der Museumspädagogik fand das Seminar schließlich einen würdigen Abschluss.

Die Seminararbeiten werden nun in den Fundus der Krautheimer Studienbibliothek integriert und stehen somit der Nachwelt zur Verfügung.

Im Rahmen der Konzeption eines neuen museumspädagogischen Programmes zum Thema "Antisemitismus" nahmen - zusammen mit ihrer Lehrerin Stefanie Nigmann - am 23.11.2018 eine 9.Klasse und Teilnehmer*innen des Arbeitskreises "Schule mit Courage" an einem Testdurchlauf teil. Die Rückmeldungen der Schüler*innen und auch der Lehrkraft sind für das Museum wichtig, denn anhand dieser kann das Angebot entsprechend modifiziert werden. Diese Testläufe wurden mit mehreren unterschiedlichen Zielgruppen von Benjamin Herrmann durchgeführt.

Darüber hinaus war ich als Kunstlehrerin insbesondere an der Konzeption und Betreuung von partizipativen Projekten im Rahmen der Reihe "Schüler*innen machen Museum" zuständig. Hierfür entstanden im letzten Jahr drei Ausstellungen, an deren Verwirklichung Schüler*innen maßgeblich beteiligt waren.

Die erste Schau eröffnete die Klasse 9B des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums mit der Ausstellung "Hut ab!", gefolgt von einem großangelegten Projekt der 10. Jahrgangsstufe des Labenwolf-Gymnasiums. Die

Lehrkräfte Uli Ehrl, Nina Irrgang und Stefan Zagler hatten mit den Schüler*innen zum Motto der Woche der Brüderlichkeit - "Mensch wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft" - kreativ gearbeitet. Die Ergebnisse wurden in der Schau in den Räumen des Jüdischen Museums präsentiert.

Das jüngste Projekt ist noch im Werden. Ich freue mich sehr über die Kooperation mit der Grundschule am Kirchenplatz: Zwei Klassen der dritten Jahrgangsstufe und ihre Lehrerinnen Frau Ebersberger, Frau Schönherr und Frau Sieder setzen sich mit dem Thema der kommenden Wechsausstellung "5x Treumann" auseinander. Die Kinder hören die Geschichte des Fürther Künstlers und Graphikers Otto Treumann, der aufgrund des Nationalsozialismus gezwungen war, seine Heimat zu verlassen. Mit eigenen künstlerischen Experimenten gehen die Grundschüler*innen dann den Farb- und Formspielen Otto Treumanns, der von der Bauhauslehre beeinflusst war, auf den Grund. Die dabei entstehenden Collagen und Drucke werden ab Ende des Schuljahres in den Räumen der Museumspädagogik gezeigt werden.

Besondere Freude machte mir die Konzeption eines interaktiven Stadtrundganges "Komm mit, wir entdecken das Jüdische Fürth!" für die 1. bis 5. Jahrgangsstufe. Hier konnte ich viele museumspädagogische Herangehensweisen, die mir im Laufe der Ausbildung "Zusatzqualifikation Museumspädagogik" begegnet waren, umsetzen. Während dieser Ausbildung und auch bei den regelmäßigen Treffen der Teilabgeordneten Lehrkräfte in München erhielt ich in verschiedenen Museen und Sammlungen Einblick in die museumspädagogische Arbeit vor Ort.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kolleginnen aus dem Heinrich-Schliemann-Gymnasium bedanken, die sich auf die Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum eingelassen haben und hoffe, dass auch mein Nachfolger Friedemann Bretschneider auf Euer aller Interesse und Wohlwollen stoßen wird.

Ich danke allen Schüler*innen für interessante Begegnungen, intensive Gespräche und insbesondere für die kreativen Ergebnisse eurer Arbeit, die unser Museum bereichern!

Außerdem danke ich den Kolleginnen und Kollegen am Jüdischen Museum Franken, insbesondere der Museumspädagogin Katrin Thürnagel, für eine intensive und wertvolle Zeit, in der ich viel gelernt habe. Ich bleibe dem Jüdischen Museum als zukünftige Partnerin am benachbarten Gymnasium erhalten!

Johanna Klose

Teilabgeordnete Lehrkraft des MPZ München

am Jüdischen Museum Franken in Fürth

Kontakt: schule@juedisches-museum.org